

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 316.

Sonnabend den 12. November.

1870.

## Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

**Sonntag den 13. November nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr**

schloßet.

**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

### Bekanntmachung.

Inhalt eines Erlasses des Kanzlers des Norddeutschen Bundes und des Königl. Preuß. Kriegsministers vom 1. November d. J. die Einleitungen für das Ersatz-Geschäft pro 1871 von den beteiligten Behörden unverzüglich zu treffen. Die Aufstellung der Geburtslisten (§. 55 der Militär-Ersatz-Instruction für den Norddeutschen Bund vom 26. März 1868) bis zum 1. December cr. zu bewirken, und die Aufforderungen Behufs Anmeldung zur Stammrolle (§. 60<sup>1-2</sup>) stad dahin zu lassen, daß dieselbe in der Zeit vom 1. bis 15. December cr. zu erfolgen hat. Für den Beginn des Kreis-Ersatz-Geschäftes ist der 2. Januar 1871 in Aussicht zu nehmen. In Gemäßheit Verordnung des Königl. Kriegs-Ministeriums vom 8. d. M. wird Solches den mit Führung der Stammrollen auftragten Behörden hierdurch mit der Veranlassung bekannt gemacht, daß darnach Erforderliche zu verfügen und die Stammrollen bis zum 17. December d. J. bei Vermeidung von 5 Thlr. Strafe anher einzureichen.  
Leipzig, den 9. November 1870.

**Der Civil-Vorsitzende der Kreis-Ersatz-Commissionen der Aushebungs-Bezirke  
Leipzig-Stadt, Leipzig-Land und Borna.  
Dr. Plagmann.**

### Bekanntmachung.

Die Vergebung der zur Submission ausgeschriebenen Lieferung von **Grauitrottoirplatten** für den **Johannishospital-Neubau** ist erfolgt und werden daher die unberücksichtigt gebliebenen Submittenten ihrer Angebote hiermit entlassen.  
Leipzig, den 9. November 1870.

**Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Crutti.**

### Verein für die Geschichte Leipzigs.

Monatsversammlung am 9. November.

Leipzig, 10. November. Die November-Versammlung führte die Mitglieder wieder in das altgewohnte Vereinslocal, den großen Saal des Hotels Stadt Dresden. Den Vorsitz hatte der Präsident des Vereins, Dr. Oscar Mothes.

Die Verhandlungen begannen mit der Anmeldung mehrerer neuer Mitglieder, ein Zuwachs, durch welchen die laufende Nummer der Rolle auf nahezu 300 gebracht wird, ein Zeichen von dem Wachsthum einer Vereinigung, die sich so schöne Ziele setzt.

Es kam nun die Frage zur Sprache, wann die nächste Versammlung stattfinden, und ob sie mit dem Stiftungsfeste zusammengelegt werden sollte. Man einigte sich, Beides auf den 14. December festzusetzen, die letzten Quatember 1870. (Der eigentliche Stiftungstag ist der 17. December.)

Nachdem noch über die Herausgabe des 2. Jahresberichtes des Vereines gesprochen worden, nahm der Vorsitzende das Wort zu einem kurzen Bericht über die Arbeiten der artistischen Section zur Wiederherstellung der Wandmalereien im Kreuzgange des Paulinums.

Dr. Mothes begann seinen Vortrag mit der ebenso interessanten als erfreulichen Mittheilung, daß die Section am letzten Donnerstage, als dem Tage von Sanct Hubertus, an welchem bekanntlich noch alter deutscher Waidmannssitte auch die hohe Jagd feierlich geschlossen zu werden pflegte, ihre Arbeiten im Pauliner Kreuzgang glücklich zum Abschluß gebracht habe. In den nächsten Tagen wird die formelle Uebergabe an das Oberhaupt der Universität erfolgen. Der Kreuzgang hat durch diese Arbeiten ein ganz anderes Ansehen gewonnen und macht einen freundlich-ehrwürdigen Eindruck. Die Malereien an den Wänden, in den Deckenfeldern werden durch die Umgestaltung der Umgebung, Herstellung der alterthümlichen Pforten und Eingänge in das Refectorium und die andern in den Gang ummündenden Gemächer und Räume bis auf die mittelalterlich

bunte Thüreinfassung wesentlich gehoben. Weitere Verbesserungen, beziehentlich Wiederherstellungen der ursprünglichen Bauart und Ausstattung des ehrwürdigen „Umganges“ stehen vielleicht noch zu erwarten.

Kedner unterschied bei der technischen Betrachtung dieser Wandmalereien, die auf diese im Ganzen glückliche Art der Berg-steinheit und dem vollständigen Untergange entziffen worden sind, verschiedene Malperioden, d. h. die erste Auftragung derselben, dann die späteren Uebermalungen, Ausbesserungen, beziehentlich handwerksmäßigen Verunstaltungen.

Kurz nach Vollendung des Baues dürften auch die Wandmalereien des Kreuzganges zur Ausführung gelangt sein, also zu Ende des XIII. Jahrhunderts. Sph. der Zeichnung, Costumes der Figuren, Faltenwurf der Gewänder, Leptere mit entschiedenem byzantinischen Anfluge, lassen diesen Schluß mit Fug machen.

Wie sind diese ursprünglichen Wandbilder auf die Mauer befestigt worden?

Wir haben es nicht mit Frescogemälden, also nicht etwa mit Gemälden zu thun, die auf nassen Kalk aufgetragen wurden. Es ist vielmehr ein glattwelliger Putz die Unterlage; auf diesem erscheint eine mit groben Pinselstrichen aufgetragene weiche Wachsfarbe, die nicht mit Eisen geglättet, sondern nur durch einen Wärmeprocess gefügt gemacht worden ist. Die Umrisse sind tief eingeritzt, und zwar 1/8 Zoll tief, was auf die Anwendung von kleinen Messern schließen lassen könnte. Später erkennt man deutlich, daß mit der Nadel geritzt worden ist. In diese Furchen oder Risse der Contouren wurde schwarze Farbe eingebracht, die dazwischen liegenden Gestalten-Flächen wurden mit im Ganzen ziemlich zarten Farben ausgefüllt. Die Schattirung bewirkten die ersten Maler mittelst Schraffirung über die Grundfarbe.

Die Gesichter anlangend, bezeichnete Kedner die Zeichnung als individualisirend, durchaus nicht realistisch, wie etwa im 16. Jahrhundert. Die Köpfe zeigen Abwechslung der Physiognomien. Nur daß die Gesichter alle ziemlich lang erscheinen.

An einem der besten Bilder wurden andere Eigenthümlich-